

Dr. Ulrike Marz: Das »Volk« gegen die Gesellschaft. Antisemitische Imaginationen im Lügenpressevorwurf

Der Vortrag zeigt, wie im Lügenpressevorwurf antisemitische Argumentationsfiguren bedient werden, ohne von »Juden« zu sprechen. Wie lässt sich von Antisemitismus sprechen, wenn Juden als Feindbild ungenannt bleiben? Der Lügenpressevorwurf zielt auf die Scheinaufdeckung einer Verschwörung der Massenmedien. Das Grundmotiv des Lügenpressevorwurfs deckt sich strukturell mit antisemitischen Imaginationen, weil hinter politischen und sozialen Entwicklungen konspirativ operierende Mächte vermutet werden. In dieser Anschauung re-artikuliert sich ein klassischer antisemitischer Topos: der von der »Medienmacht der Juden«. Im Lügenpressevorwurf erscheinen Medien als direkte Vermittler der Politik, der die Lösung gesellschaftlicher Probleme nicht mehr zugetraut wird. Aber ist solch ein weiter Antisemitismus-Begriff analytisch überhaupt sinnvoll?